

V C  
3151





h. 28,  
25.





h. 28,  
25.

V c  
3151

<sup>18.</sup>  
Ehr vnd Lehr Predigt/

Bev Christlichen/  
vnd Hochtrawrigen Be-

gänglichnis/ des weiland Durchläuch-  
tigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/  
Herrn CHRISTIANI/ des Namens des Andern/  
Herzogen zu Sachsen/ Gütlich/ Cleve/ vnd Bergk/  
des H. Römischen Reichs Erzmarschaln vnd Churfür-  
sten/ Landgraffen in Düringen/ Marggraffen zu Meis-  
sen/ vnd Burggraffen zu Magdeburgk/ Graffen zu der  
Marck, Ravensberg/ Herrn zu Ravensstein/ etc. vnd des  
Naumburgischen Stiffts Schuchern/ Christi-  
milder vnd hochlöblicher ge-  
dächtnis/

Gehalten in S. Schmars Kirchen/

Durch

M. Iohannem Fabrum,

Predigern daselbst.

Wittenbergk/

Gedruckt durch Joh. Gorman/ Anno 1611



BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)



Dem Durchläuchtigen/  
Hochgebornen Fürsten vn̄ Herrn/  
Herrn AUGUSTO, Herzogen zu Sach-  
sen/Gülich/Kleve/ vnd Berck / Landgraffen  
in Thüringen / Marggraffen zu Meissen/  
Graffen zu der Mark / Ravensberg / vnd  
Herrn zu Ravenstein/ vnd postulirten Admi-  
nistratori des Hohen Stiffts Naumburg/  
Meinem guedigen Fürsten vnd  
Herrn.

Gnade von Gott dem Vater / frie-  
de in Christo Jesu seinem lieben  
Sohn/vnserm Herrn/ vn̄ trost  
in dem H. Geiste / sampt aller  
seliger Seel vnd Leibes wolfarth  
bevorn.

**W**AS der hoche-  
leuchte vnd außewelte  
Rüstzeug / der heilige Apostel  
Paulus / Gnediger Fürst vnd  
Herr / im 12. Capitel seiner Epistel an die Ro-  
A iij mer /



mer geschrieben/wol vñ löblich befehlet. Das wir vns nemlichen freuen sollen mit den Frölichen/ vnd weinen mit den Weinenden. Das haben wir vns / als getreue Stiffes Sassen E. F. Gn. gehorsame Untertänigk ~~jedere~~ pflichtig vnd schuldig erkennet.

Denn als E. Fürstl. G. Ihr allhier zur Naumburgk huldigen ließen / freueten wir vns von Herzen/ das das herzliche Kautenfränklein so herrlich grünete / vnd wir vnter desselben Tawerhaffigen Schatten sich zu wachsen köndten. O wie wünscheten wir mit außgeschüthen zugehorsamen begierlichen Herzen E. Fürstl. G. beständiges glück / Langwirige gesundheit / vnd Augustische Regierung / welches wir auch bis dato vom Allmächtigen Gott mit sehnliche seuffzen erlangt vnd erhalten / Der helffe ferner / das wir auch seiner Göttlichen Majestet dafür von Herzen dancken.

Weil aber der Allmächtige Gott nach seinem verborgenen Rathe vnderhofftes ding ges E. F. G. wegen des hochfläglichen Abganges







Zuhörer vnd anbefohlene Pfarckinder / Das sie zu Christlicher Begängnis / Gott vnd der Hohen Obrigkeit zu ehren / vnd E. Fürstl. G. schuldigen gehorsam / sich versamleten vnd da mit herzlichlicher andacht aus Gottes wort anhörten / was zu des E. F. G. L. blichen Herren Bruders Landes Vatern Christmilder gedächtnis / beklagung vnd Nötiger betragung sie anreizen solle.

Damit aber nun E. F. G. sehen / wie solches von mir / als der geringsten Diener Jesu Christi / an diesem Orte verrichtet / hab ich derselben diese Predigt vnterthänigst dediciren, vnd in E. F. G. Namen in Druck geben vnd verfertigen wollen. Der vnterthänigsten zuversicht / E. F. G. werde solches Christlich gemeinet / in gnaden vermercken / vñ nach wie vor / mein gnädiger Herr sein vnd bleiben. Das vmb E. F. G. derselben geliebten Herrn Bruder Herzog Johan Georgen dem Chur Fürsten / herzlichliche vnd hochbetrübtte Frau Mutter / vnd die Nummehr Churfürstliche hinterlassene Witbe / Auch dem ganzen hochlöblichen Chur vnd Fürstlichen Hause Sachsen /



Vorrede.

sen/an langwiriger vnd glückseliger Regie-  
rung / Leibes vnd der Seelen / Zeitlicher vnd  
ewiger Botsarth zu erbitten bin ich schuldig  
vnd pflichtig. Datum Raumburg die Lau-  
rentij / welcher war der 16. Augusti dis lauf-  
fende 1611. Jahrs.

E. F. G.

Unterthäniger vnd  
gehorsamer Diener

M. Johann Faber/  
Pfarrer daselbst zu  
S. Dithmar.



Thema Concionis, 2. Pa-  
ralipom. cap. 34. vers. 26. & seq.  
& 35. v. 25.

**S**pricht der HERR / der  
Gott Israel / von den wor-  
ten die du gehöret hast / da-  
rumb / das dein herz weich  
worden ist / vnd hast dich gedemüti-  
get für Gott / da du seine Wort hö-  
retest / wider diesen Ort vnd wider  
die Einwohner / vnd hast dich für  
mir gedemütiget / vnd deine Klei-  
der zurissen / vnd für mir geweinet /  
So hab ich dich auch erhört / spricht  
der HERR. Siehe / ich wil dich  
samlen zu deinen Vätern / das du  
in dein Grab mit frieden gesamlet  
werdest. Das deine augen nit sehen  
das Unglück / das ich vber diesen  
Ort / vnd die Einwohner bringen  
wil /



wil. Vnd sie sagten dem Könige wider.

Vnd Josia starb / vnd ward begraben vnter den Gräbern seiner Väter. Vnd ganz Juda vnd Jerusalem trugen leide vmb Josia. Vnd Jeremia klaget Josia / vnd alle Sanger vnd Sangerin redeten ihre Klageliede vber Josia / biß auff diesen Tag. Vnd machten eine gewonheit draus in Israel.

ΕΞΗΓΗΣΙΣ.



Wem ich seho E. L. mit nassen Augen ansehe / vnd mit betrübt gemüth bedencke die ursache / Warum wir seho versamlet / so kan ich nicht anders / denn mit Jeremia den Eingang machen / vñ sagen aus dem 9. Cap. v. 1. Ach das ich Wassers gnug hette in meinem Håupte / vnd meine augen Threnenquelle weren / das ich Tag vñ Nacht beweinen möchte / den vnerhofften Todesfall. Denn es können ja nicht Threnen vnd herbetrübtes Augen Wasser gnug  
B sam

Exordium ὁ-  
δύγνων ex Je-  
remia, in quo.

ἑστίασις

αἰτιολογία



Warumb der  
selige Chur-  
fürst zu be-  
klagen.

Nemlich/weg-  
gen seines  
löblichen/

Expositio, que  
exponit Electo-  
ris VIRTUTES.

Friedlichen.

Vnd nächst  
dem Regi-  
ment.  
Psal. 60. v. 5.

sam vergossen werden / vmb den Löblichen Churfürsten/  
den weiland Durchläuchtigsten/ Hochgebornen Fürsten  
vnd Herrn/ Herrn Christian den Andern/ Herzogen zu  
Sachsen/ Bällich/ Steve vnd Bergk/ des heiligen Römi-  
schen Reichs Erzmarschall vnd Churfürsten/ Landgra-  
fen in Düringen/ Marggraffen zu Meissen/ vnd Burg-  
graffen zu Magdeburgk/ Grafen zu der Mark/ vnd Na-  
vensberg/ Herrn zu Ravensstein/etc. Unsern gnädigsten  
Herrn vnd Landesfürsten / dieses Stiffts Schutzherrn/  
Christmilder gedächtnis / Wiewol er sich in seinem / ac-  
allzu kurzem vnd doch Löblichem Regiment vmb vnser  
liebes Vaterland verdienet / vnd sich desselben so Fürst-  
lich vnd herrlich angemasset.

Ach solte das nicht Augenwasser erwecken / wenn  
wir betrachten/wie trawlich er sich Gottes Worts ange-  
nommen/ in vnd außser dem Lande, den gefährlichen sár-  
lichen zustand/ vnd vbel ansehendes weitleufftiges Krie-  
geswesen erwegen / welches er alles durch seine Fürstli-  
che gedult vber Edles friedliebendes Herr / vnd hochwei-  
ses bedencken/mit aller Vnterthanen vnaussprechlichen  
Nutz ihrer Nahrung hingeleget / das man keinen zorn-  
gen eisern Mann in vnsern Landen / Ach Gott hilf fer-  
ner/ sehen dürffen. Ach mein Vater/mein Vater/ hic  
currus & auriga Israel, oder Lutheranorum/ 2 Reg. 13.  
Ach Gott/mit seuffzen sagen wir mit David: Du hast  
vns ein hartes erzeiget / freynlich ein hartes / Ach all zu  
ein hartes. O wie speisest du vns so mit Threnenbrodt/ vnd  
tränckest vns mit grossem Maß voll Threnen.

Denn



Denn da diese Lande kaum recht inne worden / was sie an dem Hochlöblichen Churfürsten vor einen Löblichen Regenten hat / da nimstu ihn allzufrühzeitig in seiner besten Blüth hinweg. Ach der Gesalbte des HERRN / der vnser Trost war / ist dahin / des wir vns trösteten / wir wolten vnter seinem Schatten leben / Thren. 4. vers. 20. Das sey ja Gott geklaget / vnd fromme Christliche Herzen bedencken es mit mir. Ach wehe / das wir so gesündigt haben. Denn vmb des Landes Sünde willen / werden viel verenderung der Fürstenthume / spricht der weise König Salomo Prov. 28. Cap. v. 2. O diese wort nim zu Herzen / Jung vnd Alt / Niemand darff sich vmbsehen / vnd nach andern gaffen vnd klaffen / vnd es auff sie welschen / wir sind alle mit im spiel / Einen / ach / von Art vnd Herz / frommen löblichen Landes Vatter / haben wir gehabt an CHRISTIANO Secundo / dem frommen vnd seligen Herzen. Dieses ist von vns noch niemals zur gebür erkandt / Gotte auch / wie man wol gesolt / vor gedancket / seiner Mildigkeit vnd Churfürstlichen Gnaden / haben ihr viel mißbraucher / vnd seine Väterliche Treue ist bey eylichen zumlich bewand gewesen / wie man die Befehlich / vnd darnach gelebet / schiebe ich Männiglich in ins Gewissen. Ach das hat Gott mit Augen nicht lenger sehen mögen. Dardurch ist er gereizet worden / diß köstliche Kleinot vns zu entziehen. So haben nun S. Churf. B. die vndanckbare Welt / dem Tode gleichsam in seinen vnersätlichen Freyrachen geschoben / vnd im (so zu reden) vor der zeit vom leben geholffen vnd den größten Rosß zum Herken gethan. Das bezeuget Gott / sein H. Wort / vnser Gewissen beklagen vnd beschuldigen vns zum vberflus.

*Nostram culpam.*

Wir habens mit vnsern Sünden verdienet.

B ij

Welt



συμπιρασμα.

Weil aber die Sünde im Grabe wird bleiben / so wirds zeit sein / das wir mit vnserm seligen / Lößlichen Chur vnd Landes Fürsten / dieselbe begraben / darvon abstehen / vnd ware Busse thun. Damit aber solches geschehen / vnd die zornige vber vns wolverdiente zückende gebundene Kuthe möchte gemiltet werden / wollen wir mit sehnlichen / herzbrechendem Klageliede betrachten / was wir an vnserm seligen Chur Fürsten verlohren / vnd solches an Josia abebilden.

Propositio.

Das wir I. ansehen ipsius rarae pietatis Encomium, das herrliche Lob sonderbaren Großfürstlichen pietet vnd Gottseligkeit.

II. Pietatis grande praemium, den schönen Ehrendanck vnd Nachklang / ja reichliche belohnung derselben.

Darzu was nükliches zuhandeln / verleihe / O himmlischer Vater / deinen Trost vnd Sterckgeist vmb Jesu Christi deines Sohns willen / Amen.

ως παρασταν.  
Ad confirmationem.

καὶ ὑποφορὰν.

Ob es Bäßstisch sey / das man im abwesen der Leiche begängnis halte.

**A**ufanges / Geliebte vnd Andächtige Freunde im HErrn Christo / möchte wol ein nachdenckent Christlich Herz befrembden / das wir im abwesen der Churfürstlichen Leiche gleichwol einen Leich Sermon hielten / ob es nicht gnugsam were / das es an denen Orten geschehe / da die Churfürstliche Leiche gestanden / vnd nachmals begraben würde. Das were hier im Stifte noch ein Bäßstisches stücke / da man vermeinet mit Begängnissen vnd andern Mitteln der verstorbenen

benen



benen Seelen aus dem Fegfeuer zu helffen. Das sey ferne. Denn wir wissen/ Gott lob/ aus Gottes Wort/ das es mit den Verstorbenen / die in Christo seliglichen entschlaffen / eine andere meinung habe. Wenn schon die Papiſten vorgeben/ es sey ein Fegfeuer / in der Erden/ nahend bey der Hellen / darin derjenige / so nicht in diesem Leben vollkommene Buſſe gethan/ seine Sünde müſſe büſſen/vnnd köndte durch frommer Leute Gebet liberiret werden. So ist doch solches alles ohne Grund / vnd ist in der Schrifft nicht ein wörtlein / weder vom Namen noch von der Sache selbst zu befinden. Denn dieselbige gedencet nur Abrahæ Schoſſes vnd der Helle / Luc. 16. v. 23. des Lebens vnd des ewigen Hellighen Fegfers/der Seligkeit vnd Verdammung/ Marc. 9. v. 44. Cap. 16. v. 16. vnd keines Tertij/ keines Fegfers / daraus man kommen; Sondern des ewigen Hellighen Fegfers vnd Qual/ Matth. 3. v. 12. Marc. 25. v. 6. Augustinus lib. Hypognostic. contra Pelagianos 5. Act. duo loca fides Catholica divina autoritate credit: 1. regnum cœlorum. 2. gehennam. Tertium penitus ignoramus. Imò nec esse in Scripturis sanctis reperimus. Das ist/ Der gemeine Christliche Glaube/aus hohen ansehen der Schrifft/ das zwey örter seind / dahin die Seelen / nach dem sie vom Leibe geschieden/fahren/entweder der Himmel oder die Helle. Vom dritten weiß ich nicht / steht auch in der Schrifft nicht. Sein also die Seelen der Gerechten in Gottes Hand/da sie keine Qual anrühret/ Sap. 3. v. 1. In Abrahæ Schoß / Luc. 16. v. 22. vnd kommen dahin

B iij

a w d e n

καὶ ἐν πρῶ-  
τοις sumtion  
ab autoritate.

1. Scriptura.

2. Ecclesia  
columna.



## Churfürsliche

ἀπαγγελία in demselbigen Nuß oder Augenblick / da sie vom Leibe abgescheiden / Apoc. 14. v. 13. Wie der Herr Christus auch den Schächer zur Rechten hand tröstlich zusprach: Heute wirstu mit mir im Paradies sein / Luc. 23. v. 43. nicht vber vier oder mehr Wochen / werden sie aus dem Purgatorio erlöset.

*Inferitur confutatio καὶ ἀποδείξις, non opus est aliis. Was vom Papistischen Brauch zu halten.*

Der Papisten Suffragia / als Glockenklang / der Leichenbad / dieselben fein anziehen / zu Grabe tragen / vnd vnterwegen drey mal niedersetzen / das Grab mit Weihwasser / Myrrhen / vnd Kohlen / so darein müssen geworffen werden / heiligen / Wachskernen darbey anzünden / Almosen außtheilen / vor die Todten fasten / beten / Messhalten / gnug thun / so er schuld gemacht / vor ihn bezahlen / ein Creutz auff's Grab stecken / sein Testament exequiren / etc. helfen nichts / wenn sie gleich noch so fleißig verrichtet werden. Denn Salomon sagt im Prediger am 9. v. 6. Das sie keinen theil mehr haben auff der Welt / in allem / das vnter der Sonnen ist. Solche ihre Suffragia geschehen aber alle vnter der Sonnen / drum haben die Todten keinen theil dran. Jet / spricht Paulus (in diesem Leben) ist die angenehme zeit / jetzt ist der Tag des Heils / 2. Cor. 6. v. 2. Daher recht Augustinus schreibt lib. 1. de civ. Dei c. 12. pag. 26. proinde omnia ista i. e. curatio funeris, conditio sepulturæ, pompæ exequiarum magis sunt vivorum solatia, quàm mortuorum subsidia. Alles das jenige / als da ist der Leichen Proceß / Begängnis / vnd das Gepränge bey dem Begängnis / sey viel mehr der Lebendigen trost / als der Todten hülfte. Wie wir auch sagen / des tröste ich mich / das dieser mein Freund / so ein schön Begräbnis gehabt / wie denn

*ὅτι ἡ ψυχή ἐν ἀποδείξει, quæ saltem mortui honorem, & vivorum solatium non salutem decorant.*



## Leichpredigt.

denn angeregte Suffragia, vnd droben angebeute Sprüche/so sie gegen einander gesetzt/es auch geben. So halten wir auch nun diese Predigt / wegen andern vnd wichtigen Ursachen:

I. Propter sacrae Scripturae autoritatem. Das vns die Schrift darzu anlaß gebe/wenn sie spricht/Psal. 112. vers. 6. in memoria aeterna erit iustus. Des Gerechten wird nimmermehr vergessen / vnd desselbigen nicht allein bey Gott / sondern auch bey den Menschen. Denn eben darumb richtet man so herrliche Epitaphia, Leichsteine / vnd Pyramides auff / das ihr nicht sol vergessen werden.

II. Propter amoris declarationem. Das wir vnsere Liebe gegen ihnen / dardurch erklären vnd offenbarmachen. Denn weil die Liebe sol ewig bleiben vnd weren / vnd im künftigen Leben erst recht angehen / sol freylich dieselbe gegen die Todten nicht gestorben sein.

III. Propter gratitudinem. Das sie sich wol vns verdient / vnd wir so grosse Gutthaten von ihnen erlanget / das wir nimmermehr ihr vergessen können. Denn es stehet im Proverb. Salom. am 17. Das das Unglück nicht weichen sol / von des Undanckbaren Hause. Inmassen denn auch die vnermündigen Thier empfangener Wolthaten eingedenck / vnd dafür danckbar sein.

IV. Propter imitationem. Weil sie Christlich vnd wolgestorben / das wir auch nach einem solchen seligen Ende streben. Denn wenn einer einen Weg nicht weiß / vnd muß ihn Reisen / So wie gibt man achtung auff's Maul / wer darvon redet / Er wisse ihn.

Nun

7  
in iudicio  
ex oppositione  
S. S. & Suffra-  
giorum.  
Cur hac Condo  
habenda.  
Warumb ge-  
predigt wird.  
1. Propter S. S.  
Autoritatem.  
1. Weil es die  
Schrift hat.

2. Amoris de-  
clarationem.  
2. Erfordert  
es die Liebe.

3. Grati-  
tudinem.  
3. Das wir  
danckbar  
sein.

4. Imitatio-  
nem.  
4. Nachfol-  
ge.



Nun den Weg durchs finstere Todesthal müssen wir/  
 Je solte denn das nicht einem leichte ankommen/ so er in  
 von andern gelernet.

*Ipsa confirma-  
 tio ab apod.  
 Woran Jo-  
 sias gelobet  
 werde.*

Nun davon diß. Das es nicht ein Bapstliche art/  
 das man jeho predige/sey. *Ad propositum.* Wie rühmet  
 denn vnser HERR Gott Josiam? Nicht das er ein  
 lauter heilige were/ vnd ohne Sünde gewesen? Denn da  
 hat er eben so wol/als wir alle/von Adam auff vns geerb-  
 te Sünde? Oder das er Klöster gestiftet; die bereichet;  
 Denn das ist im Bapsthum herrlich Wolcken gewesen/  
 das haben die Geistlichen nicht gnugsam rühmen kön-  
 nen; Oder das er were in die Wüsten gelauffen/ Kron  
 vnd Scepter hingelegt/ vnd eine Narren/ wolt sagen/  
 Mönchskappen/vnd vnflätige Kutten angezogen? Da  
 ist der liebe Josias viel zu weise vnd verständig/ vnd in  
 Göttlichen sachen gelehrt darzu.

*Ad Ieriv, que  
 ponderatur.  
 Dreyerley  
 Lob hat Jo-  
 sias.  
 1. Iewenlxas.  
 Ist er Gott-  
 fürchtig.*

Dreyerley aber / so ewigen Ruhm vnd Preiß mit  
 sich bringen/ beschreibet vns der H. Geist. Erstlichen  
 kan er ihn nicht gnugsam heraus streichen / *ob verbi divi-  
 ni in audiendo adhibitum zelum.* Denn an Gottes  
 Wort wol angewendten gebürlichen Eysfer/vnd dero ges-  
 stalt/das sein Herz darvon weich worden. Denn nach  
 dem die Bibel bey den Jüden (wie bey vnsern Vorfah-  
 ren zeiten) vnter der Banck gesteckt/ vnd vom Hohen-  
 priester Hilkia widerfunden ward/gab er sie den König-  
 lichen *Secretario Saphan/* der lasse das Geseß Buch vorm  
 Könige/ vnd als er hörte Gottes dreyung vber die Un-  
 gehorsamen/ da hat er auff die stunde erkennenet / wie sein  
 Vater Manasses Abgötterey getrieben / vnd weñ gleich  
 der HERR mit ihne vnd dem Volck geredt/nichts dar-  
 auff



auff geben / 2. Chron. 33. v. 10. da ist er nicht halsstarrig  
gewesen / sondern es ist ihme tieff zu herzen gangen / das  
laßt mir eine Fürsten that sein / Gottes wort mit solchem  
nuß hören / das man sich daraus bessert.

Zum andern humilitatis studium. Denn so mel-  
det der Text / nach dem er aus dem Gesetzbuch vernom-  
men / was der HERR geredet / wider die Stadt vnd ihre  
Einwohner / das sie solten eine Verwüstung vnd Fluch  
sein / wie im 3. Buch Moses am 26. à v. 6. usque ad 33.  
Gott sehrcklich drawet / Wie er am Himmel / der wie  
Eisen vnd Erz werden solle / das ist / mit Dürung vnd  
Unfruchtbarkeit straffen wolle / mit Pestilenz / mit krieg /  
wilden Thieren / Thewrer zeit / vnd Moses im 5. Buch  
am 28. nach der lenge widerholt / hat er nicht gethan wie  
Pharao Exodi 5. v. 2. Wer ist der HERR / des stimme  
ich hören müße? Oder jene / Esa. 28. v. 10. Beut hin /  
gebut her / laß hinfahren / am 5. Oder ich habe mit dem  
Tode einen Bund / vnd mit der Helle ein Verstande ge-  
macht / Esa. 28 v. 15. Sondern erkennet / das der HERR  
dermassen zornig / das nichts als der endliche Untergang  
zu gewarten / vnd sich gesürchtet / das er nicht von der  
straffe / so vor der Thür / vberleitet / drum hat er sich vor  
dem HERRN gedemütiget.

Zum dritten / poenitentiae exercitium. Vor gros-  
ser Herzen angst hat der fromme Regent sine Kleider  
zurissen / vnd geweinet vor dem HERRN / das ist / von  
herzen berewet / das er mit so vnzählich viel Sünden sei-  
ner Vorfahren / Gott zu wider gewesen / vnd ihn beledi-  
get / vnd mit vielen Herzbetrübten Threnen Gottes  
E straffe

2. Demütig.

3. Busfertig.



straffe habe lindern vnd abwenden wollen / vnd das er ein  
busfertiger Herr hette / gnugsam in der That erweise.

Das ist in G die Stücke / die Gott gefallen / vnd be-  
lohnung haben in diesem vnd jenem Leben. Wolan / laßt  
vns nun auch in die Königliche n. Fußstapffen treten / das  
wir auch ewigen Ruhm erlangen. Darzu gehört / Erst-  
lichen ardentissima verbi Dei auditio / fleißige vnd  
andächtige anhörung G D T des Worts / daman es also  
höret / das es durchs Herze gehet / Actor. 2. v. 37. Denn  
Gott dem H E X X O T ist nicht damit gedienet / wenn man  
das Werck oben hin thut / wie irgent ein Messpfaff Mess  
helt / oder ein Herr oder Fraw wol muß mit dem Gesinde  
zu frieden sein / wenn es nur was thut : Sondern es müs-  
sen Thäter des Worts sein / Jacob. 1. Denn die es allein  
hören / vnd nicht Thäter sein / betriegen sich selbst. Ur-  
sach / sie sein wie ein Mann / der sein Angesicht im Spie-  
gel beschawet / vnd gehet darvon von stund an / vnd vergif-  
set / wie er außgesehen. Darumb sagt der H E R R Christus:  
Selig sein die Gottes Wort hören / vnd in einem reinen  
Herzen bewaren / Luc. 8. Dañhero gemeinlich zusamen  
gesetzt werden / zu Herzen nemen / Deut. 5. v. 6. vnd hal-  
ten. O ewiger Gott / wie wollen es aber nun die jenigen  
verantworten / die es ganz nicht hören wollen. O wie wird  
es denen eine schande sein / von welchen Jeremias sagt im  
15. v. 2. Ich habe nun 23. Jahr mit fleiß geprediget / aber ihr  
habt mich hören wollen. Vnd Esa. 20. v. 9. sagt: Es ist ein  
ungehorsam Volk / vnd verlogene Kinder / die nicht hö-  
ren wollen des H E X X O T Beseh. O du Christliches herz /  
höre hier / so wird dich Gott widerumb hören / hörestu mit  
Josia sein Wort / Er so wirstu es ewig Lob vnd nutz ha-  
ben / O laßt darentwegen keine Predigt so liederlich vorü-

2. m̄axixūs.  
Die erste Kö-  
nigliche Ta-  
gent / so hoch  
zu rühmen.  
1. Ist Gottes  
Wort hören  
vnd behalten.

4. 1. 15.

1. 1. 15.

2. 1. 15.  
Joh. 8. v. 5 1.



ber gehen / vnd dich dein Welliche Geschäfte vnd sorge  
 der Nahrung abhalten. Denn sihe / wenn ein tröpflein  
 vom Speiswein / oder ein *Ostia* einer vnverschens ließ vff  
 die Erde fallen / das hielt man (wie im Bapstum breuch-  
 lich) vor eine grosse Sünde / als der Himmal eingefallen  
 (Da ich doch nicht rede / ob es *extra usum* / ausser der Nies-  
 sung ein Sacrament sey) Ey wie viel mehr soltu diß / wenn  
 du dich der Predigt enkeuchst / vor eine Gewissens sache  
 halten. Denn wenn man Gottes Wort verachtet / wel-  
 ches das rechte Heiligthumb ist / das alle dinge heiliget / ja  
 auch das Abendmal / das Brodt vnd Wein were nicht  
 der Leib vnd das Blut Christi / wenn es Gottes Wort  
 nicht darzu heiligte. Inmassen auch die Tauffe schlecht  
 Wasser / wenn sie nicht mit Gottes Wort verbunden we-  
 re. Solte vns nun das nicht ein groß wichtig nachden-  
 cken machen? Ob nu wol Gottes Wort das größte Hei-  
 ligthumb / das wir Menschen auff Erden haben; Jedoch  
 fraget man wenig darnach / vnd wenn es gleich auff ledi-  
 ge Stüle, oder sonst wohin fiele. Ach wie viel wort fallen  
 ober der Cangel hinab / die niemand auffhebet / noch mit  
 sich heimtraget. Ach wie viel Sprüche werden aus dem  
 Brunnen Israelis geschöpffet / vnter die Zuhörer / wie  
 ein Regen getreufft / aber niemand wil sein nothdürfftig-  
 ges Herz damit befeuchten lassen / ja man leufft darvor  
 aus der Kirchen / O des grossen Vndanck's.

*II. Vera coram Deo humiliatio.* Da man sich dem wort  
 Gottes vnd seinen Geboten von Herzen vnd ganzem ge-  
 müät willig vnterwirfft / vnd sich fein vnd rein vnter die ge-  
 waltige hand Gottes demütiget / das ist / das ein jeder seine  
 vnwürdigkeit vor Gott erkennet / seine schwachheit beweget /

E ij

vnd

*A minori.*

*II. Vera coram  
 Deo humilia-  
 tio.*

Die ander  
 ware Demut  
 gegen Gott.  
*Ps. 136.*



vnd dannenhero vrsach nimpt / in betrachtung derselben /  
 wenn es wol zugehet / vnd er in gutem Glück siehet / nicht  
 stolzieren, vnd sich dessen vberneme / weil es vnbeständig :  
 Sondern alle hoffnung vnd vertrauen auff vnser kräfte  
 te vnd vermögen verwerffe / vnd das zu Herzen nehme /  
 das alle Güter die in vns sind / vnd was von vns verrich-  
 tet wird / nicht von wegen vnser Birde vnd Vermögen :  
 Sondern von Göttlicher Majestet / grosser Gnade her-  
 rühre / vnd vns also bequemen / das wenn vnser Glück sich  
 wendet / wir auch mit vnglück vorlieb nemen. Wie Pau-  
 lus 1. Cor. 4. v. 7. solches andeutet / Was hastu / das du  
 nicht empfangen hast / So du es aber empfangē hast / was  
 rühmest du dich / als das du es nicht empfangen hettest.  
 Vnd der gedültige Kreuzträger Job 1. v. 21. tröstet sich  
 in seinem Elende / der H. Err habe es gegeben / der H. Err  
 habe es genommen / darumb sey des H. Err Name  
 gelobet. Diese Demut vor Gott ist entweder occulta /  
 verborgen / in sensu animi, vel manifesta, in sermone,  
 in Worten / cultu corporis, bezeugung des Leibes / gestu,  
 in Geberden / factis, in der that selbst. Wie an Josia  
 zu ermessen ; hümlich im sinne war sie bey ihme / da Sa-  
 pphan das Gesetzbuch verlas / nachmals brach sie mit Re-  
 den aus / demütiger Kleidung / das er dieselbige juristen /  
 vnd ohne zweifel mit dem büßfertigen König zu Ninive  
 einen sack / das ist / Trawerckleid wird angelegt haben / da  
 denn seine kläglichen Geberden vnd Werck selbst in sei-  
 ne Demut lobet. Manasses spricht in seinem Gebet /  
 Ich beuge die Knie meines Herzens / mit welchen wor-  
 ten Gott der H. Gott gnugsam angerete hohe Demut  
 für Gott vns vorstellet. Biewol er wegen der Ketten  
 vnd

*Et hac virtus  
 est gemina.  
 Occulta.*

*Et manifesta.*



vnd Fessel seine Knie nicht beugen können / so thut er doch solches mit dem Herzen / der Göttlichen Majestet einen demütigen Zufall. Dahin sieht auch der Königliche Prophet David / wenn er spricht im Psal. 51. v. 19. Die Opfer die Gott gefallen / sind ein geengster Geist / ein geengstes vnd zerschlagen Herz wirsin Gott nicht verachten. Das erbeut sich auch der Allmächtige Gott im Esaia 57. vers. 15. das er wolle wohnen bey denen / so zerschlagenes vnd demütiges Geistes sein / auff das er erquickte den Geist der Gedemütigten / vnd das Herz der Zerschlagenen. Diese Demut hat auch innerlich vnd eufferlich der Königliche Prophet David im 2. Buch Sam. 24. v. 14. augenscheinlich außgedrucket / wie er seine Angst andeutet / dieselbe außredet / mit eufferlichen Geberden vnd Wercken / vor augen stellet / In dem er in des HERRN Hand fallen wil / weil seine Barmhertzigkeit groß.

Das wir vns nun solcher Demut auch beflüssigen / sol vns darzu anreizen: 1. Divinum beneplacitum, Das es Gott wolgefalle. Denn Esa. 66. v. 2. spricht er: Meine Hand hat alles gemacht / was da ist / Ich sehe aber auff die Elenden / vnd der zubrochens Geistes ist / vnd der sich fürchtet für meinem Wort.

2. Nostrum commodum, Unser eigener grosser Nutz. Denn so kan der Mensch erlangen / was im dienstlich / wie Salomonis Sprichwörter am 3. vers. 34. besaget: Dem Demütigen gibt Gott gnade. Vnd Christus selbst hat sein Sprichwort an sich: Wer sich selbst ernidrigt / der solt erhöht werden / das ist: Wer so ein busfertiges Herz mit dem Zölnier mit Worten / Ach biß mir

E iij

Sünder

*Causa nos impellentes.**1. Divinum beneplacitum.**2. Nostrum commodum.*



Sünder gnedig / an Tag gibet / mit Heberden vnd Wercken / schlegt an die Brust / vnd solches in warer Reue der Sünden / der sol erhöhet werden.

*in illis*

Dieses haben sich trawen nun nicht weder zu frewen noch zu trösten / die sich dieser vor Gott notwendigen Demut nicht zu bestreiffen entschlossen / auch ganz nicht im geringsten bewegt werden / wenn sie gleich von iren Sünden / vnd damit wolverdienten Zorn Gottes hören: Ja / es hat sie ihr wesen kein heel / vnd rühmen sich zum vberflusz ihrer Sünden / wie die zu Sodoma / vnd ist inen leid / das sie es nicht ärger machen können / Jerem. 11. v. 15.

III. Pœnitentiæ exercitatio.

Quæ consistit.

1. In lachrymarum effusione.

Die 2. ist die Bussübung.

Darzu gehören.

Schmerzliche Bussübungen.

3. Pœnitentiæ exercitatio. Die Bussübung / damit entweder Gottes zorn kan gemildert / oder ganz abgewendet werden. Diese Übung beruhet aber auff diesen dreyen Stücken:

Erstlich *in lachrymarum larga effusione* / denn zu warer Buss gehört vor allen dingen schmerz / das man heisse Thränen fallen lasse / vber begangene Sünde / Die heilige Schrift nennet es ein geengstes vnd zerschlagen Herz / das weder vber / noch vnter / noch neben sich sehen darff. Denn zu Gott darff sichs nicht erheben / weil es wider ihn gesündigt / vnter sich / da ist kein trost / viel mehr die Helle / so ihren fewrigen Rachen auffgesperret: neben sich bey keinem Menschen findet es hülffe. In dergleichen herzhlichen Leiden gibt es heisse zehren vnd thränen / wie sie vordem Königlichen Propheten David mildiglich vber die Backen fließen / vnd schiessen / Wenn er also seufftet: Ich bin so müde von seuffzen / vnd saß weinend in meinem Bette die ganze Nacht / vnd nehe mit meinen Thränen

Ps. 6. v. 7.



Thränen mein Lager / Bnd im 42. Psalm v. 4. Meine  
Thränen sind meine Speise Tag vnd Nacht. Jerem.  
14. v. 17. Meine Thränen fließen Tag vnd Nacht / vnd hö-  
ren nicht auff. In Thren. 2. v. 11. Ich habe schier meine  
Augen aufgeweinert / das mir mein Leib darvon wehe  
thut.

Ach / welche herrliche Bussthränen vergoß Ma-  
ria Magdalena / vnd der Zöllner im Tempel / zerrissen ihre  
Herzen / vnd nicht ihre Kleider / Joel. 2. v. 13. Mit dies-  
sen Busstfertigen Thränen weineten vnserm HERRN  
Gott die Niinwiten die angekündigte straffe ab / das ER  
die Stadt nicht ließ vntergehen / Jonæ 3. v. 9. Gleichs-  
fals wendete damit ab der König David das grosse drey  
tägliche Lan<sup>n</sup> sterben / 2. Sam. 24. v. 17.

Zum andern *in ardenti ex vera fide oratione*, In  
einem gläubigen Gebete / wie im vierdten Buch Moses  
am 14. Capitel / vers. 19. zu lesen / da Moses also betet:  
Seh gnedig der Weissethat dieses Volcks nach deiner  
grossen Barmherzigkeit / wie du vergeben diesem Volck  
biß hieher.

Danielis am 9. v. 6. Ach lieber HERR / du grosser  
vnd schrecklicher Gott / wir haben gesündigt vnd vnrecht  
gethan / Sind Gottlos gewesen / vnd abtrännig worden /  
haben nicht gehorchet die stime des HERRN vnd seiner  
Propheten / Vmb dieser Sünde willen tregt dein Volck  
schmach / Vnd nu vnser Gott / erhöre das Gebet deines  
Knechts / Thue die Ohren auff / vnd höre / thue deine Au-  
gen auff vñ sihe / wie wir verstorret. Wir liegen vor dir mit  
vnserm Gebet / nicht auff vnserer Gerechtigkeit / sondern  
auff deine grosse Barmherzigkeit. Ach HERR höre /  
Ach

2. In ardenti  
ex vera fide  
oratione.



Ach Herz sey gnedig / vnd verzeihe nicht / vmb dein selbst willen / mein Gott. Damit erlanget der Prophet auch was er begerte.

III. In vita se-  
ria emendatio-  
ne.

3. Besserung  
des Lebens.

Zum dritten in vita seria emendatione, In ernster Besserung des Lebens. Denn weil einer nicht aufhöret zu sündigen / so kan man nicht sagen / das er vber solche Sünde Busse gethan habe. Wenn einer in Neid / Haß / Buzucht / Trunckheit vnd Wucher lieget / so hat er nicht Busse gethan / vber solche seine Sünde / Ist dennach ein wares Buzzeichen von Sünden abestehen / vnd das Leben bessern. Sintemal eben das Christum im Johan. 8. v. 11. das er dem Ehebrecherischen Weibe vorsagte / Gehe hin / vnd sündige forthin nicht mehr / darzu bewegte.

Diß ist nun das rechte Lob der Gottseligkeit, Vnd so viel vom Ersten Stück.

## Vom andern.

Pietatis præ-  
mium.

Consideratur

θεωρητός.

Die belonüg

der Gottse-

ligkeit Josie

wird betrach-

ret

1. Respectu Dei,

mortem placi-

dam Josie pro-

mittentis.

2. Was Gott

verheissen

Was nun vora ander anlanget pietatis premium / Was sich einer seiner Gottseligkeit zugetrosten / vnd wie sie belohnet werde / müssen wir sie betrachten, Erstlich / Respectu Dei mortem placidam Regi Josiæ promittentis, Wie Gott dem Könige Josiæ verheissen / das sie mit einem sanften Tode solte vergolten werden. Denn nach deme der fromme Josias / das vom Hohenpriester Helkia wider gefunden Gesetz Buch hören vorlesen / vnd die gewulichen Flüche vber die Vbertreter desselben / erwogen / vnd auch in gut-  
ter



ter massen bewust war / wie sein Vater Manasses / das Sünde vnd schande war / hauffgehalten / da erschrickt das fromme Herz / vnd schicket zu der Prophetin Hulda gen Jerusalem / das sie vor dem König den HERRN wolte fragen / vnd für die vbrigen in Juda. Da verheißt sie / aus eingeben des Geistes / dem Könige Gottes Gnade / vnd thut vnter andern insonderheit / diß von des Königes Tode darzu / doch mit lieblichen vnd vberzuckerten süßen worten. Denn sie spricht nicht: Der König sol sterben / Sondern: So spricht der HERR / Ich wil dich 1. sammeln zu deinen Vätern / das ist / Er sol kommen zu seinen löblichen Vorfahren / die im waren Glauben vnd anrufung des künfftigen MESSIAE entschlaffen / vnd an jeso mit Gott ewiglich lebeten.

2. Er sol in sein Grab gesamlet werden / E. L. verstehe es also / Da der König David / Asa vnd Josaphat ruhen theten. Denn solche Gnaden Wohlthaten nicht allen Königen Judæ widerfahren / als dem Bruder Mörder Joram / 2. Paral. 21. v. 21. dem Abgöttischen Joaz / 2. Paral. 24. v. 26. dem aussätzigen Bsiæ / 2. Paral. 25. v. 23. vnd Jerem. 22. v. 18. wird Josakim gedræwet / das er / wie ein Esel sol begraben werden / zerschleiffet vnd hinaus geworffen vor die Thore Jerusalem.

3. Er sol mit frieden in sein Grab gesamlet werden. Diese verheißung zwar scheint / als were sie nicht erfüllet. Denn 2. Paralip. 35. v. 21. lesen wir / wie er sich habe in einen vnnötigen Krieg gemenget / vnd mit dem Egyptischen Könige Nechone / der aus Gottes Gebot wider ein Haus / vnd nicht wider ihn war / ihn auch warnete / er solte heimziehen / Er aber nicht folgen / Sondern mit ihm treffen

*Innuitur verbis  
suavissimis.  
1. Colligi.*

*In proprium  
sepulchrum.*

*3. In pace.*

D

treffen



treffen wolte/ ward er darüber mit einem Pfeil tödlich verwundet / heimgeführt / da er denn seinen Geist aufgab: Jedoch ist zu wissen/wenn der HERR saget: Er sol im Friede in sein Grab gesamlet werden/ das dadurch verstanden werde/ *Status Reipublice tranquillus*, ein guter friedlicher Zustand im Regiment/welcher/weil er lebete/wahre/ vnd vor seinem Tode das Reich nicht in abnehmung gerathen. Zu dem kam auch der Geistliche Friede/das er friede mit Gott gehabt / vnd in desselbigen wahren Erkendtnis vnd Bekendtnis abgeschieden / vnd seine Seele Gott befohlen/auch diesen Fall / weil er selbst dran schuldig/ gedültig getragen.

II. Mortem  
prædicentis.  
*Utrum ei gra-  
tum hoc fuit.*

Die ander/  
das ihm sein  
Ende ange-  
kündigt wird.  
Wie annem-  
lich ime ge-  
wesen.

a. Propter ma-  
jorum oratio-  
nem.

1. Wegen sei-  
ner Vorfaren  
Gebet.

β. Propter præ-  
parationem.

2. Das er sich  
drauff können  
schicken.

γ. Malorum  
evasionem.

2. *Mortem prædicentis*, Das er ihme den Tode zu-  
vor verkündigt. Biewol dieses ein ansehen hat/ das es  
den König mehr betrüben/ als erfreuen können/wie dort  
Esa. am 38. es Hiskia eine Herzkranckende Botschafft  
war/das er vernam/Er solte sein Testament machen/Er  
müßte sterben / wie range vnd wandte er sich / wie winselt  
vnd pinselt er: Jedoch weil sein Großvatter David sehn-  
lich Ps. 39. v. 5. betet: Ach HERR / lehre mich doch/  
das es ein ende mit mir haben muß / vnd mein Leben ein-  
ziel hat/ vnd ich davor muß/ vnd Moses Psal. 90. v. 13.  
Lehre vns bedencken das wir sterben müssen/ das wir klug  
werden/so ist dieses Josia gar angenehme / ist desto Gott-  
fürchtiger / wandelt vnd handelt nach dem Gesetze des  
HERRN / vnd kan sich desto besser auff sein Ende be-  
reiten.

Weiter sehet er auch die Endursach darzu / War-  
umb er die lunge den frommen Josiam nicht wolte leben  
lassen/



lassen/nemlich/das seine Augen nicht sehen/das künfftige Unglück/das Gott vber diesen Ort vnd die Einwohner bringen würde. Denn sie hettens mit iren Sünden so grob gemacht/das Gott ihrer/vnverlezt seiner Gerechtigkeit/nicht schonen köndte. Nun weil denn die Babylonische Gefängnis vnd andere straffe solte angehen/da musste der fromme Josias solch Unglück nicht sehen/Gott nam ihn nach seiner alten güte/gewonheit/vnd versprechung im friede hinweg.

Die andere Belohnung/die ist/*Respectu populi lugentis*, das ihn das Landvolck vnd Vnterthanen herzlich betrawreten vnd beweineten. Denn nach deme ihn Gott nach seiner Verheissung einen seligen/sanfften Todt verliehen/köndte seine Ritterschafft vnd Vntersassen seine Gottseligkeit nicht besser/als mit jammer vnd mit Herzbrechendem Augenwasser belohnen/vnd solche beklagung wird vns beschrieben/1. in gemein mit diesen Worten: Ganz Juda vnd Jerusalem trugen leid vmb Josia.

Was zwar Josiam anlanget/so ist ime wol geschehen. Denn es ist ein sonderlich Gnadenzeichen/dieser zeitliche Todt/wie der HERR zuvor gesagt/2. Paral. 34. vers. 8. den Nachkommen aber vnd ganzem Königreich desto trawriger. Denn mit dem frommen Josia starb vnd verdarb Ehr vnd Lehr/Glück vnd Sieg/Regen vnd Segen im Königreich vnd ganzem Lande. Darumb betrawret ihn auch billich das ganze Land. Denn nach seinem seligen Tode/ward die abgeschaffte verfluchte Abgötterey wider angerichtet/das Land vmb eine merckliche Summa Geldes gebrandtschaket/

Das er künfftigem Unglück so entrinne.

*Respectu hominum seu populi lugentis.*

*In genere.*

Die ander Belohnung ist vom Volcke/das trawrete.

1. In gemein.



ein theil in Egypten / der ander gen Babylon gerissen / darauff die gänzlich verwüstung vnd siebentzig Jährige Babylonische Gefängnis folgete.

Specie.  
1. Prophet a  
Jeremias.  
Insonderheit  
Jeremias.

Insonderheit aber betravret den König / der Prophet Jeremias / so da zweiffels ohne ein Herzbrechend Klagelied gemacht / vnd in demselbigen aus Prophetischem Geist des frommen Königes Gottseligkeit gerühmet / seinen todt vnd das künfftige Unglück / so darauff folgen sol / schmerzlich wird beweinet haben.

2. Cantores &  
Cantatrices.  
Die Sängere  
vnd Sängere  
rin.

Zum andern / Cantores & Cantatrices, durch das ganze Königreich / wie sie zur zeit der Babylonischen gefängnis mit schwerem muth / die Harffen vnd die Orgeln gut / an die Bäume gehangen / so werden sie gewiß auch damals ihrer freuden vergessen / vnd nichts mehr denn gewehklaget haben. Ach die Seule des Reichs ist weg der fromme Josias / vmb welches willen Gott vnser bisshero noch verschonet hat : Ach wehe nu vns.

3 Longo tempore.

μακρόχως.  
Si pietatem exerceamus, erit

1. Premium.  
Obitus placidus.

Was wol die beste belohnung der Gottseligkeit.

1. Ein sanfter Todt.

Zum dritten / seind dieselben Klaglieder nicht vergessen / sondern eine gewohnheit daraus worden / das lange zeit hernach in Juda diesem Könige ist parentiret worden / denn er freilich ewiges Lobes würdig.

Halte nu stille ein wenig / O du Christliches Herz / vnd erwäge wol / was die beste vnd größte Belohnung der Gottseligkeit sey / nemlich :

1. Obitus placidus, Ein sanfter tödtlicher abgang. Denn es kan vns ja nichts bessers / weil wir sterben müssen / widerfahren / als ein stilles hinfahren mit Simeone / mit fried vnd freude / wie die Kirche auch singet :

O wol ist hic gewesen / Welcher wie Simeon entschlefft / Sein Sünd erkendt / Christum ergreiffet / So muß man selig sterben. Man



Man pflegt auch zu sagen:

*Omnia tunc bona sunt clausula quando bona est.*

Ende gut/ ist alles gewesen gut.

Ach/ wenn einer nur seliglich stirbet / so sol man sagen / Es sey demselbigen Menschen wol geschehen / ob schon sein ganzes Leben mit Creuz / jammer vnd trübsal ist geschmolzen vnd versalzen gewesen. Widerumb vnd im gegentheil / wenn nun gleich der Mensch die ganze zeit seines Lebens im sause vnd brause / mit springen/ singen vnd tanzen zubringt/ aber ein böse vnseelig ende nimmet/ so muß man bekennen / das er ein vnglückhafftiger Mensch gewesen sey. Denn / O ihr meine Geliebten/ Wer wil sagen/das der Reiche/Luc. 16. wol gefahren/ob er gleich alle Tage herrlich vnd in freuden gelebet vnd geschwebet. Wer wil den armen Krümlichen oder Brosamlein Bettler Lazarum / wegen seiner peinlichen Armut vor vnglückselig schätzen. Denn jener der Purpurjunker hat das fröliche Leben mit einem Gottlosen sterben verderbet/das jme die Hellischen Funcken vber den kopff noch heutiges Tages stichen / des Sathans Engel habe seine arme/ ach freylich arme Seele / in des Lusebers schoß getragen/ da er in ewigkeit Marter vnd Pein leidē/ ach ewig / ewig / wie ist das so lange. Dieser aber / der Bettler / hat mit seinem seligen Ende / so viel erhalten/ das alle seine Armut vnd Elend in ewigen Reichthumb vnd Herrligkeit verkehret worden / Ursach / sein Seelelein/ war von den heiligen Engelen getragen/ in Abrahæ schoß/ da er getröstet wird. Ach dazu hilff vns auch lieber HErr Christe in gnaden/Amen.

Wenn aber nun hier das wörtlein im friede stehet /

D iij

wird



wird dardurch verstanden/der Friede/welcher eine fruchte  
des Geistes ist/Galat. 5. vers. 22. Dieser Friede ist  
höher denn alle Vernunft/ Philip. am 4. Cap. vers. 7.  
von welchem Paulus/Rom. 5. v. 1. saget: Nach deme  
wir durch den Glauben gerecht worden/haben wir friede  
mit Gott. Das ist/eine belohnung der Gottseligkeit Jo-  
sias/nemlich/sein seliges Ende. D wie viel hohe Häupter  
haben auch darnach ein sehnliches vnd stöhnliches ver-  
langen gehabt/vnd solches von Herzen gewünschet. Den  
die Gottlosen haben keinen friede/Esa. 42 v. 25. vnd im  
57. v. 20. insonderheit/wenn sie sterben/da gehen sie/wie  
Assaph sagt/Ps. 73. v. 19. vnter mit schrecken/wie der  
Poet saget:

*Vitæ cum gemitu fugit indignata sub umbras.*

Mit grimm zur Hellen sie fahren zu/

Vnd hahn daselbst ewige Vnrub.

Ach/das bedencke du Christliches Herz/vnd wandele  
also/das der Friede vber dich komme/darvon Paulus zum  
Galat. 6. v. 16. saget.

2. *Immaturus.*  
Ein zeitlicher  
Todt.

2. *Immaturus.* Ist auch ein unreiffer oder zeitlicher  
Todt/eine belohnung der Gottseligkeit. Den der from-  
me Josias wird in seiner Kindheit im 8. jahr König/vnd  
regiret 31. jahr/das sein alter ist 39. jahr/in der besten  
Mannes Blütze nimpt ihn Gott hinweg/da er alters  
halben wol noch lengr leben können. Aber da heist es:  
*Quem amat Deus, moritur vés,* Wen Gott liebt/vnd  
gerne bey sich hat/der stirbet jung/der Todt frisset das  
beste oben ab/Sap. 4. Weil sie Gotte gefallen.

*Herodotus* schreibet eine feine Historien: Das ei-  
nes alten Priesters Fraw gewesen/eine Witwe/die in die  
Kirche/nach ihrer gewonheit/hat fahren vnd opffern



wollen/ weil aber ihre Pferde lange aussen blieben/ vnd sie sich besorgete / sie würde die zeit / so zum Opffern bestimmet wer / versäumen / stelt sich derwegen von herten kläglich / darob worden ihre beyde Söhne bewegt/ Cleobs vnd Bithon / vnd erbotten sich / sie wolten sich selbst in Wagen spannen / vnd die Mutter zur Kirchen führen / vnd thetens auch als bald. Daran trug die alte Mutter so ein hergloch wolgefallen / vnd bat Gott / das er ihnen beyden solche Trewer / mit der aller grösssten Wolthat wolle bezahlen / die auff Erden were. Was geschicht? Die Söhne fallen als bald nider in der Kirchen / vnd sterben. Darmit (sagt Herodotus der Heyde) gab Gott zuerkennen / das dis die aller gröste Wolthat Gottes sey / die er einem Menschen erzeigen kan / wenn er ihn bald von dieser betrübtten Welt abfordert.

Haben das die Heyden gesagt / vnd darvor gehalten / wie viel mehr sollens wir Christen dafür achten / das es eitel liebe ist / wenn man in der jugend stirbet.

3. *Mortis annuntiatio.* Die anmeldung des Todes ist auch eine Belohnung der Gottseligkeit. Den also kan sich Josias sein darauff schicken / Insonderheit aber / das er weiß / warum es geschihet / das er künfftigem Unglück entrinnen sol. Weil den der gütige Gott / vns noch täglich den todt leht ankündigen durch seine Prediger / vnd wie er das Jahr vnd Tag Josiae nicht offenbaret / vnd er ganzer 13. jahr so in bereuschafft geseffen / So laht vns wachen vnd beten / wir können nicht wissen / wenn Gott kommen wil / ja wenn die Frommen hinweg seind / gemeiniglich das Unglück angehet / das laht vns bey dem kläglichen tödelichen Abgange vnseres Gnedigsten Herrn auch bedencken. O wer weiß was vorhanden. Ach Gott hilff vns.

3. *Mortis annuntiatio.*

Die anmeldung des Todes.



4. *Luctus publici institutio.*

1. *Propter mortuum.*

*Causa impulsiva est.*

1. *Charitas.*

4. Ein allgemeines trawren.

2. *Honestas.*

II. *Propter viuentes.*

4. *Premium luctus publici institutio.* Das man einen *Publicum luctum* anstelle / vnd solches 1. vmb des Verstorbenen willen / darzu vns vrsachen thut / 1. die trawte *charitas*, damit wir vnser *affection* vnd Herze gegen den Verstorbenen erkleren / ob er gleich nicht mehr vmb / neben vnd bey vns sey / das wir mit trawrigen hochbetrübttem Herzen an ihn gedenccken.

2. *Honestas* / das es ehrlich stehet / vnd setzet Syrach die Vrsach am 38. v. 17. Das die Leute nicht vbel von dir reden / denn in solchen Begängnissen gibt jederman gar gnaw achtung drauff:

II. Vmb der Lebendigen willen / denn es ist Gottes Befehl / wie Paulus zum Röm. 12. v. 15. schreibet: Weinet mit den Weinenden. Syrach 38. v. 16. Mein Kind / wenn einer stirbet / so beweine ihn / vnd klage ihn / als sey dir gros leid geschehen. Du solt bitterlich weinen / vnd herzlich betrübt sein / vnd leide tragen.

III. Weil wir dessen merckliche Exempel haben / als hier des frommen löblichen Regenten Josia. Wie er Todes verblichen / wissen seine gehorsame Vnterthanen / seine Gottseligkeit nicht besser zu belohnen / als mit ihren Augen vnd Herzhhränen / trawren vnd weheklagen. So betrawret ganz Israel auch herzlich vnd schmerzlich seinen Heerführer Mosen / nicht einen oder zween Tage / sondern ganzer dreissig Tage / Dent. 34. v. 8. Vmb des Richters Samuelis todt willen / versamlet sich ganz Israel / vnd träget leide. 1. Sam. 25. vers. 1. Weil nun dem also / vnd trewe Seelsorger vns auch vermahnenn mit Ambrosio: *Solvamus bono Principi stipendiaras lachrymas.* Wir wollen vnserm löblichen vnd

vmb



umb diese Lande wolverdienten Chur vnd Landesfürsten die Lehnherrnen/ wie ichs nennen sol/ nachschicken/ vns im *Habit* vnd andern/ als Traverleute erzeigen; so sollen wir auch folgen/ damit nicht von vns auch möchte gehört werden/ das wir die vnartigen Leute weren/ darüber der *HERR* Esa. 56. v. 1. klaget: Der Gerechte kömmet umb/ vnd niemand ist/ der es zuherken neme. O weñ fromme heilige Leute/ vnd Christliche Potentaten Todes abgehen/ da ist fürwar was vor der Hand/ vnd folget gemeiniglich eine schwere straffe. Wie Noah sich in die Arche machte/ kam die Sündflut. Als Loth nur von Sodomia heraus/ regnet es Schwefel vnd Feuer/ vnd brandten die herrlichen wolerbaweten Städte zu grunde aus/ Genes. 19. Vnd wie der Hohepriester Josada todt war/ fiel der König Joas mit dem Volck abe/ darauff folgete der Vntergang/ 2. Reg. 12. Denn die Frommen seind die Rawren vnd Zeune/ Ezech. 13. vers. 22. Was fromme Christliche Herken sein/ die wollen sich nochmals/ wie die vier Wochen ober geschehen/ so erweisen/ vnd diesen Fall nimmehr umb angeregter vrsach willen herrlichen betrawren. Die andern/ so vielleicht aus vnverstande dencken/ Es sey ein geringes eines hohen Häuptes todt/ wollen sich lassen vnterrichten/ vnd in der andern Fußtapffen treten/ in betrachtung/ wenn man nicht so lange/ als es die Obrigkeit vor gut ansihet/ trawren wolte/ das Gott durch Zheuerung/ Sterben vnd andere Straffen wol könne darzu bringen.

Wie nun L. S. Josias wegen seiner Gottseligkeit ewiges Lob erlanget/ also können wir auch dasselbige vnserm Loblichen Landesfürsten/ dem weyland Durchläuchtig-

E

läuchtig-

*Applicatio ad  
Electores qui  
quoq. laudan-  
dus.*



Unser seliger  
Churfürst/  
Christmilder  
gedächtnis/  
ist ewig zu  
loben.

I. *Ob pium ze-  
lum erga Dei  
verbum.*

Wegen des  
Eifers umb  
Gottes wort.

läuchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn  
Christiano dem Andern/ Herzogen zu Sachsen/Gülich/  
Cleue vnd Bergk/ des Heiligen Römischen Reichs Erz-  
marschaln vnd Churfürsten/ Landgraffen in Düringen/  
Marggraffen zu Meissen/ vnd Burggraffen zu Magde-  
burgk/ Graffen zu der Marck vnd Ravensburg/ Herrn  
zu Ravensstein/etc. gutes Zeugnis geben/ vnd Ihn loben.

Erstlichen *propter pium zelum erga Dei verbum,*  
darumb das er ein sonderlicher Enffrer ober G D Ttes  
Wort gewesen / dasselbige mit höchster andacht nicht al-  
lein angehört; Sondern auch mit Josia zu herken ge-  
nommen / vnd so tieff darein gelassen / daß / wenn Seine  
Churf. G. es gelibet/ ganze Predigten erzehlen können/  
vnd were derselben im Herken drinnen leid gewesen / Ja  
hettens für eine Todtsünde gehalten/ wenn sie verreisen/  
oder ihrer lust halben auff die Jagt ziehen wollen / das sie  
nicht zuvor Gottes Wort anhören sollen. Vnd solches  
haben wir nicht allein von andern gehört/ Sondern auch  
selber gesehen vnd erfahren. Gleich wie aber nun diß der  
Königliche Prophet David/ Psal. 119. v. 102. wil ewiges  
Lob haben/ wenn er spricht: Des H  $\alpha$   $\alpha$   $\alpha$   $\alpha$  Wort sey  
seinem Munde süßer denn Honig/ seiner Füße Leuchte:  
Gleicher massen ist diß vnserm seligen Churfürsten auch  
zu zumessen/ Ja er hat nicht alleine diß vor sich gehört/  
sondern auch Christo seine Kirche in der Hauptstadt der  
Kron Behmen/ zu Prage auffbauen / von seinen Landt-  
Kindern / vnd die darin in Diensten gewesen / bestellen  
helffen/ darumb Ihn zu Prage wol preisen werden alle  
Kindes Kind.

II. *Ob humili-  
tatis studium.*

II. *Humilitatis studium,* Dieser löbliche Churfürst hat  
sich



## Reichpredigt.

sich der Christlichen Demut beydes gegen Gott vnd den Menschen beflissen. Denn wie David sagt: **HERR** mein Herr ist nicht hoffertig/ vnd meine Augen sind nicht stolz/ vnd wandle nicht in grossen dingen/ die mir zu hoch sind. Solches hat der von Art recht Fürstliche Herr gnugsam zuerkennen gegeben/ in dem Er sich vnter die gewaltige Hand **GOTTES** dermassen gedemütiget/ das er auff sich kein vertrauen vnd hoffnung gesetzt/ noch sich seines Armes gerühmet/ oder auff seine Rosse verlassen/ Sondern sich vor der Göttliche Majestet dermassen gebückt/ das er dasjenige/ was ihme gebüret/ bey derselben gesucht vnd erbitten lassen. Darnach fürs ander vor Menschen auch sein demütiges Herr walten lassen. Denn er ja der Röm. Keyserlichen Majestet (so billich zu rühmen vnd loben) das andermal nachgezogen/ auch sonst bedacht/ was der Herr Lutherus schreibt/ Tom. 7. Jen. pag. 103. vber das 14. Cap. Johannis: Wer wol regieren wil oder sol/ der muß also geschicket sein/ das er könne seine Ehr vnd Nutz vergessen/ Vndanck vnd böse Lücke verachten vnd verschmerzen/ vnd allein darnach dencke/ wie es Landen vnd Leuten wolgehe/ das ihme gemeiner Nutz lieber sey/ denn seine eigene Ehre/ Gut vnd Gemach.

*III. Pœnitentiæ exercitium*, Wie Josias Leben ist gewesen eine stete Bussübung: Also mögen wir darvon auch recht sagen/ Das der selige Churfürst seinen Vnterthanen vnd allen Christen gebürlich damit vorgeleuchtet. Denn er das Hochwürdige Sacrament des Warren Leibs vnd Bluts Christi oft vnd gerne genossen/ vnd zum Brauch desselben in warer Buss vnd Reu bereitet/ **GOTTES** Zorn mit herzlichem seuffzen abzuwenden/

27  
Wegen set-  
ner Churfürst-  
licher Demut.  
Psal. 133.

By Gott.

Vnd Men-  
schen.

*III. Pœnitentiæ  
exercitium.*  
Bussfertigen  
Lebens.



den/und sich deromassen erweist/das ware Kennezeichen rechter Christlicher bekehrung zu spüren gewesen.

Auff diese seine Gottseligkeit ist auch erfolgt das *premium*, die reiche belohnung. Als 1. *Obitus tranquillus*, gar ein fein sanfftes friedliches Simeonis stündlein/ das er ohne alle grosse langwirrige Kranckheit/ Herksquelende schmerzen ist gnediglich auffgelöset worden/darzu im guten Friede des Landes zu seiner Väter und Löblicher Vorfahren Grab gesamlet.

II. Ist dis insonderheit für eine grosse Belohnung seiner Gottseligkeit zu halten/das seine Churfürstliche Gnaden/Gott der HERR mit Josia in der besten Blüthe des Alters/ als im 28. Jahre aus diesem Jammerthal abgefördert.

III. *Luctus*. Weil nun dem also/ belohnen wir Vnterthanen billich/des von Art recht frommen Churfürstlichen Herren pietet mit heissen Trawrthrenen/und sind S. Churf. G. die zeit vnser Lebens mit Ehr vnd Ruhm eingedenck. Denn ist heisset es/was der *Comicus* sagt:

*Tunc denique homines nostra intelligimus bona  
Cum ea quae in potestate habuimus, amisimus.*

Wenn einer todt, so sihet man/was man an ihm hat gehabt.

Derwege nun/ O du Christliches Herze/was wir an vnserm Gnedigsten Herrn/den Chur Fürsten verlohren. 1. Vnser Haupt. Der vor vns ein vnd außgieng/regierete vnd führete / ist hinweg / der vnser Schutz Herr war / liegt nun.

II. Vnsern Landes Vatter / der seiner Vnterthanen ewigen Nutz allezeit gesucht / *Vere religionis propagatione,*

*Premium à  
Deo.*

1. *Obitus tranquillus.*

Wie Gott vnserm seligen Chur Fürsten seine Gottseligkeit belohnet.

1. Mit einem geschwinden Tode.

2. *Immaturus.*  
Frühe Tode.

*Respectu nostri.  
Luctus.*

Wir aber mit Trawrthrenen.

*Quid amisim9.*

1. *Caput nostru.*  
Was wir verlohren.

1. Vnser Haupt.

2. *Patrem Patrie, qui nostris reb9 consuluit.*



gatione, das er Gott vnd sein heiliges Wort/die seligmachende Evangelische Lehre/wie sie beförderet in Schriften der Propheten vnd Aposteln/darnach in Catechismus Lutheri/Augsburgischer unverendertē Confession/ Formulæ Concordiæ begriffen vnd verfasset/Väterlich helfen fortpflanzen/Wie denn S. Churf. G. gnedigst gesinnet gewesen/die Formulam Concordiæ auff derselben Univerſiteten publice zu lesen/in Schulen/weil sie *Seminaria Ecclesie, libros methodicos*/ auff der Löblichen Univerſitet Wittenberg/fassen lassen/zu gebrauchen/da denn die Christliche Jugend in kürze die *Capita Religionis vnd Pietatis*, was ihnen zur Seligkeit zu wissen vnd glauben von nöten/studieren kan.

2. *Pacis conſervatione*/das er den güldenen Friede erhalten. 1. *in Choro*, in dem Lehrstande. Als/darmit auch weiter wegen des Huberi Schwarm/möchte friede werden/hat S. Churf. G. dahin geruhet/vnd darumb (ob er gleich sonst gnugsam von den Wittenbergischen Theologen/meinen lieben Præceptoribus widerleget) vom Herrn Polycarpo den Abgenötigten Bericht/wie auff dem 90. Blatt zu ermessen/verfertigen lassen.

2. *In Foro*, in dem Wehrstande/da hat er vns den Frieden so wol erhalten/das wir es in Ewigkeit S. Chf. Gnaden nicht verdancken können. Denn da hat ja ein jeder/wie zu Salomonis ziten/1. Reg. 4. v. 28. vnter seinem Weinstock vnd Feigenbaum/so weit sich das Gebiet vnd Herrschaffen strecket/weil der selige Herr gelebet/sicher wohnen können.

1. *Vera Religionis propagatione.*  
2. Unsern LandsVater/der unsern Nuz gesucht/mit fortpflanzung Göttliches Worts.

2. *Pacis conſervatione.*  
1. *In Choro.*  
Vnd des Friedes.  
1. *In d. m. Lehrstande.*

2. *In Foro.*  
2. *In dem Wehrstande.*



Vnd gleich wie *Matthias Castrinus lib. 5. de Heroicis virtutibus Principum Germanie cap. 3.* schreibet/ das der Churfürst *Fridericus Sapiens* / Christmilder gedächtnis/ sol gesagt haben: Er wolle keine Bestung barwen/ darauff er sich verlassen könne / wolle auch nicht viel Gelt samlen oder hinterlassen/ das wenn ihm irgent einer leicht was zu wider thete/ dächte er hette die *Nervos belli*, vnd dürffte zu kriegen vrsach geben / wenn er aber nun keine Bestung vnd kein Gelt hette/ müste er sehen/ wie er Friede erhielte. Eben dieses sinnes ist vnser lieber Churfürst auch gewesen.

3. In Toro.  
In dem  
Rehrstande.

3. In Toro, In dem Rehrstande/ da hat er gleichfalls/ als ein Rechter Landes Vatter/ denselben mit Frieden befördert/ das alles glücklich vnd wol zur Nahrung gangen. Dannenhero nicht gnugsam den Edlen Frieden *Silius Italicus lib. 3. poemat.* verloben kan:

--- --- *pax optima rerum*  
*Quas homini novisse datum est, pax una*  
*triumphis*  
*Innumeris potior, pax custodire salutem*  
*Et cives aquare potens.*

Das ist/ wie jener sagt:

Der Friede ist das höchste Gut/  
So ein Mensch hier haben thut/  
Der Friede allen Triumph vbertrifft/  
Bewart den Leib/ viel gutes stift.

Das



## Leichpredigt.

31

Das haben wir zum andern an vnserm lieben Landes Vatter verlohren.

III. Haben wir verlohren einen weisen verstandigen Herren/ der *ex tempore* in allen schweresten Sachen/ den besten Rath finden können/ Vnd wie der Herr Lutherus vom *Friderico Sapiente*, in Tischreden meldet/ das Recht außwendig hat treffen können.

3. Einen weisen verstandigen Herrn.

IV. Einen milden Herrsfrommen Churfürsten/ welcher keinem leichtlich eine Bitte abeschlagen können/ sondern gedacht / *Regium esse benefacere*, Es stehe hohen Häuptern wol an/ jederman gutes thun.

4. Mildem Herrn.

V. Vnd letztlich einen langmütigen gütigen Herrn/ der die jenigen/ so ihme nach Leib vnd Leben getrachtet/ nicht/ das er sie zur straffe gezogen/ vber sein Fürsliches Herrs nicht bringen können/ vnd wird ohne zweiffel Gott der heilige Geist ihme das herrliche Sprüchlein Davids (so der liebe Herr Lutherus/ da ihme von den Päpstlichen nach gestellet war/ gebrauchet) Mein Leben stehet in Gottes Hand/ Was können mir Menschen thun/ ins Herze gegeben.

5. Gütigen Herrn.

Was aber vom Stamme des Löblichen Hauses Sachsen/ wie denn auch die ganze Beschreibung dieses Herren Lebens/ werden vorneme gelehrte Leute wol zusammen tragen/ vnd ihre hohe Gaben vnd Kunst vnsern seligen lieben Landes Vatter/ zu wolverdienten Ruhm vnd Ehren danckbarlich anwenden.

Wir wenden vns zum lieben Gott/ vnd beten fürzlich also:

Allmächt

de He-  
reibet/  
der ge-  
g bar/  
ht viel  
it einer  
s belli,  
er nun  
/wie er  
Chur-  
leichs-  
it Frie-  
hrung  
n Frie-  
una  
tem  
ft/  
Das



**A**lmächtiger / Barmherziger Gott / wir elende betrübt Sündler / klagen deiner Barmherzigkeit vnser Noth vñ grossen Leid / Wie du vns ein hartes in diesen Landen gezeiget / vnd in diesen gefährlichen Leufften / den schönen Kautenstock / der vns schatten gab / vmbgeharwen / vnd vnsern Gnedigsten Landes Vatter / den Churfürsten zu Sachsen / seliger vñ hochlöblicher gedächtnis / dir zwar wolgefälligen / vnd S. Churf. Gn. seligen / vns aber gar vnzeitlichen Todt abgefördert. Ach Vater / wir erkennen vnd bekennen / das zwar diese Verenderung eine wolverdiente Straffe vnserer Sünden sey. Deñ wir haben / ach leider / nicht erwogen wollen / was wir vor einen Löblichen Regenten an ihme gehabt / viel weniger vor diese grosse Wolthat / die du durch S. Churf. G. vnserm Lande erzeiget / gedancket. Nun lieber Vatter / mit vnserm schaden erfahren wirs. Ach sey vns gnedig / vnd erhalte vns H E X X bey deinem Worte / laß grünen vnd wachsen / das Chur vnd Fürstliche Haus Sachsen / vnd gib



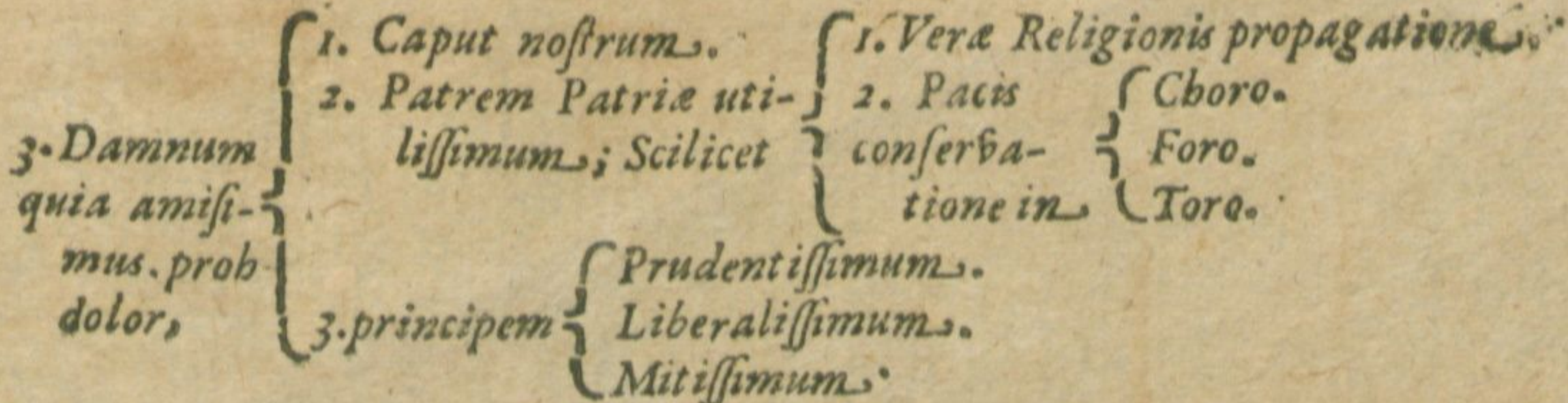
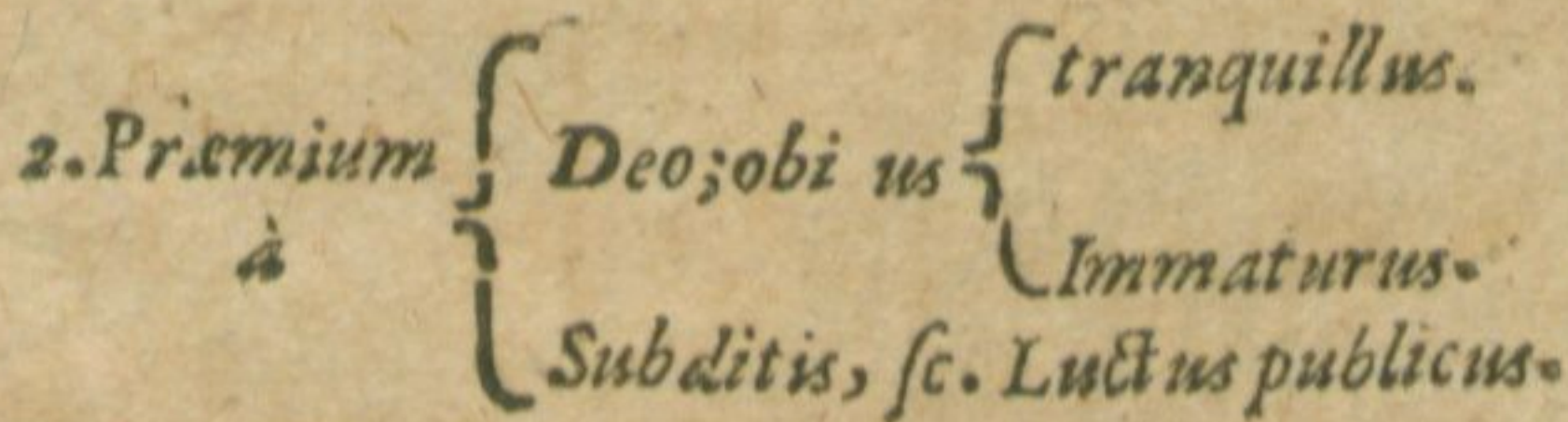
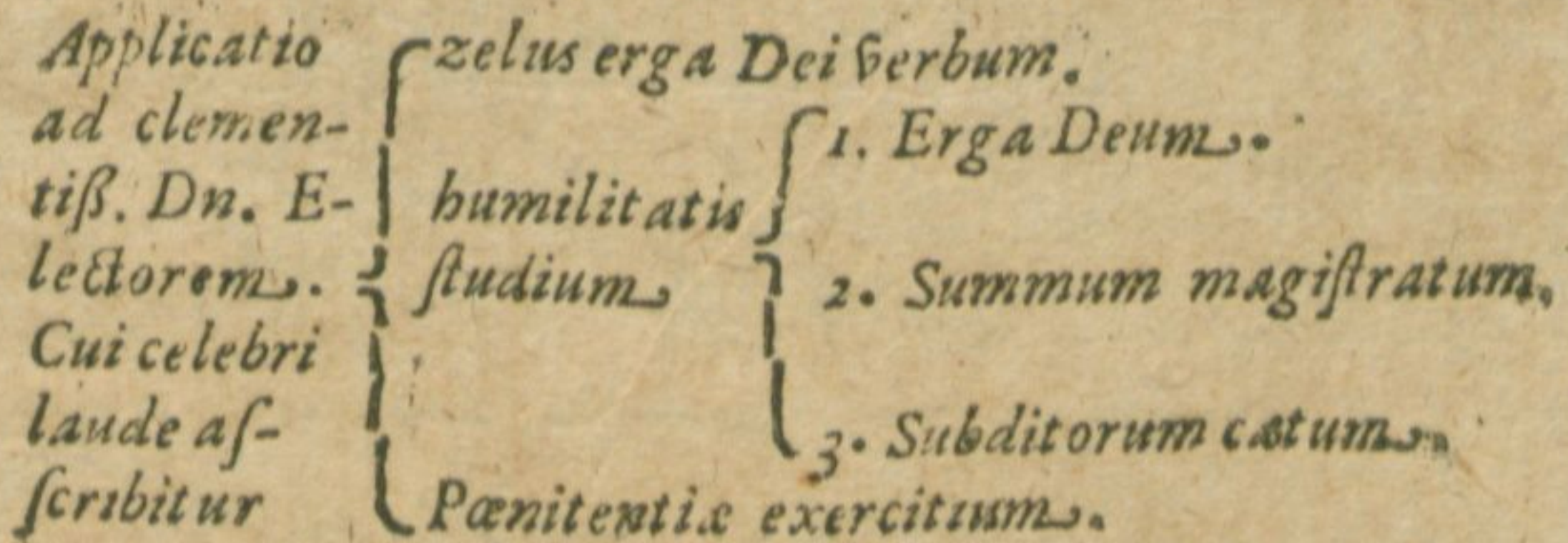
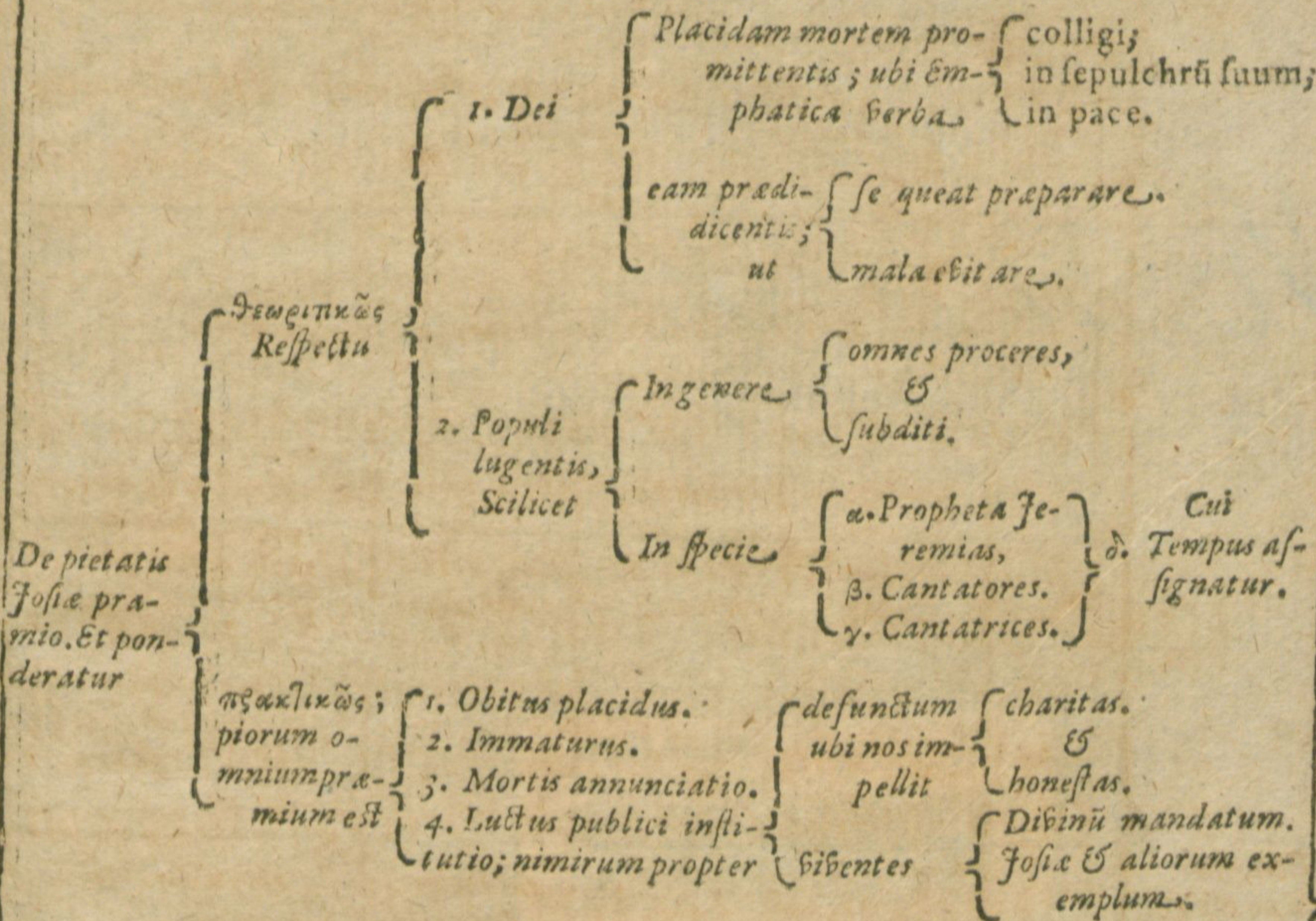
gib Gnade / Gedeyen vnd Segen / zu vnser  
 nu mehr angehenden Churfürstlichem Her-  
 zog Johann Georgen Regiment / damit in  
 diesem Lande deines heiligen Namens Ehre  
 wohne / Güte vnd Trewe einander begegnen /  
 Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen / Trewe  
 auff Erden wachse / vnd Gerechtigkeit vom  
 Himmel schawen lasse. Ach du getreuer  
 Gott / du Gott des Trostes / erquickte mit dei-  
 nem heiligen Geist die Churfürstliche Frau  
 Mutter / vnd nachgelassene Wittwe / Laß dei-  
 ne Krafft in ihrer Schwachheit mächtig sein /  
 Stercke auch mit deinem Trostgeiste vnsern  
 Gnedigen Herrn Augustinum / Herzogen zu  
 Sachsen / Postulirten Administratorn des  
 Stiffes Naumburgk / Wie denn auch den  
 Newen Churfürsten / Herzogen Johann  
 Georgen / so alle durch diesen plötzlichen To-  
 desfall hertzlichen betrübet worden. Ach  
 HERR höre / Ach HERR biß gnedig / so wol-  
 len wir dich von nun an biß in alle  
 Ewigkeit preisen /  
 Amen.







II. Pars.



F I N I S.



Vc 3157 am

no 1077





ULB Halle

3

004 801 334



VD 18









h. 28,  
25.



Be  
vnd  
gängi  
tigsten /  
Herrn C  
Herzog  
des H. K  
sten / Land  
sen / vnd  
Marck, d  
Naum



Bel

M.



Bedruc



**Kodak**  
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

**KODAK Color Control Patches**

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

V c  
3151

n/  
Be-  
läuch  
Herrn/  
Andern/  
Bergf/  
hurfür-  
u Reif  
en zu der  
vnd des  
fri-



m,



1611

